



MITTEILUNGSBLATT 2026



REBBAUMUSEUM
AM BIELERSEE

«HOF»

LIGERZ

AGENDA 2026

Samstag 2. Mai 2026	16 Uhr Vernissage der Ausstellung mit Apéro, Saisoneneröffnung
Sa. 16./So. 17. Mai	während der Schafiser Wyprob präsentiert Pascal Zürcher im Hof seine Weine
Donnerstag 22. Mai 2026	Generalversammlung des Vereins Rebbaumuseum am Bielersee
Samstag 31. Oktober 2026	Saisonschluss, 16 Uhr Finissage

WEINFESTE AM BIELERSEE 2026

Fr. 1. – So 3. Mai	Tag der offenen Weinkeller am Bielersee
Sa. 16./So. 17. Mai	Schafiser Wyprob
Sa. 23. Mai	Cave en Cave La Neuveville – Schafis
Sa. 13./So. 14. Juni	Tüscherzer Wy-Erläbnis
Sa. 5./So. 6. September	Twanner Weinstrasse
Fr. 11. – So. 13. September	Fête du Vin la Neuveville
Sa. 26./So. 27. September	Erlacher Läset-Sunntige
Sa. 3./So. 4. Oktober	Erlacher Läset-Sunntige
Sa. 3./So. 4. Oktober	Ligerzer Läset-Sunntige – Freier Museumseintritt
Sa. 10./So. 11. Oktober	Ligerzer Läset-Sunntige – Freier Museumseintritt
Fr. 23. – So. 25. Oktober	Trüelete Twann

ÖFFNUNGSZEITEN

Das Museum ist vom Mai bis Ende Oktober 2026 jeweils Samstag und Sonntag von 13.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Für angemeldete Gruppen, für Führungen und Degustationen, Anlässe jeglicher Art sowie Vermietungen von Kellerräumlichkeiten und Sälen steht das Museum das ganze Jahr zur Verfügung.

Auskunft und Reservation

Judith Kaltenrieder, Leiterin der Reservationsstelle
Tel. 032 315 21 32 (Di bis Do 9–11 Uhr) | E-Mail info@rebbaumuseum.ch
www.rebbaumuseum.ch | www.musee-de-la-vigne.ch

Impressum

Redaktion: Heidi Lüdi Pfister | Gestaltung: Reto Wahli | Druck: Ediprim
Titelbild: Blick auf den Hof mit Laube auf der Nordseite, Aquarell von Oskar Binz 1936
(Inv. RBM02002)

LIEBE FREUNDE UND FREUNDINNEN DES REBBAUMUSEUMS



Wir freuen uns, Ihnen auch in diesem Jahr wieder einige Neuigkeiten aus dem Rebbaumuseum mitzuteilen.

Neue Sonderausstellung: «Sammeln»

Schon lange bevor das Rebbaumuseum gegründet wurde, begannen einige engagierte Enthusiasten damit, Gegenstände aus dem Rebbau zusammenzutragen. Ihr Ziel war es, diese Zeugnisse der regionalen Weinbaukultur eines Tages einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.



Im Laufe der Jahre ist die Sammlung stetig gewachsen. Viele Objekte können jedoch aus Platzgründen nicht mehr in der Ausstellung gezeigt werden und lagern im Depot. Nun ist es an der Zeit, diese besonderen Stücke wieder ans Licht zu holen. Unsere neue Ausstellung mit dem Titel «Sammeln» widmet sich genau diesen Objekten und erzählt die Geschichte der Menschen, die mit diesen Gegenständen gearbeitet haben.

Eröffnung des Museum-Shops

Wie bereits angekündigt, haben wir im historischen Gewölbekeller einen Museum-Shop eingerichtet. Damit möchten wir unseren fünf Hof-Winzern eine attraktive Plattform bieten, auf der sie ihre Produkte präsentieren können.

Im Shop wird jedoch nicht nur Wein erhältlich sein. Besucherinnen und Besucher finden dort auch Postkarten, Bücher sowie praktische und schöne Dinge für den Alltag – hergestellt von Handwerkerinnen und Handwerkern aus unserer Region.

Eröffnung der Saison

Am Samstag, 2. Mai, eröffnen wir wieder die neue Museumssaison. Wir laden Sie herzlich ein, diesen Anlass gemeinsam mit uns zu feiern.

Kommen Sie vorbei, erfahren Sie, wie sich Sammeln anfühlt, und werfen Sie einen Blick in unsere neue Ausstellung. Nutzen Sie ausserdem die Gelegenheit, den neu eröffneten, schmucken Museum-Shop im Gewölbekeller zu entdecken.

Wir freuen uns sehr darauf, Sie zur Saisoneneröffnung im Rebbaumuseum begrüßen zu dürfen.

Herzliche Grüsse
Der Vorstand

SAMMELN – COLLECTIONNER

Sammeln Sie? Und was sammeln Sie? Sammeln ist universell. Seit es den Homo sapiens gibt, gibt es auch den «Homo Collector».



Unsere Vorfahren sammelten Brennholz, Beeren und Pilze. Bereits Kleinkinder sammeln Stei-

ne, später sind es Aufkleber, Panini-Bildchen, Briefmarken, Münzen, Teddybären, Porzellan oder Bierdeckel, die den Collectionneur erfreuen. Die Möglichkeiten sind (fast) unendlich. Es spielt auch keine Rolle, ob die Gegenstände gratis, günstig oder teuer zu haben sind. Erlaubt es das Portemonnaie können auch Autos, Uhren oder sogar Flugzeuge gesammelt werden. Grundsätzlich kann alles in eine Sammlung Eingang finden, aus Platzgründen empfiehlt es sich aber, vor allem handliche Dinge zu sammeln.

Es gibt auch den unsystematischen Sammler, der nur Dinge sammelt, die ihm gefallen oder die ihn an etwas erinnern. Die Grenze zu den Souvenir-Jägern ist da wohl fließend. Teelöffel, Fingerhüte oder die geklauten Badeschlappen aus dem Luxushotel – seit Menschen reisen, sammeln sie Erinnerungsstücke. Was verraten diese Souvenirs über uns? Was sagt das Sammeln über uns?

«Der Sammler ist - psychologisch betrachtet - ein besonderer Mensch. Er betreibt sein Hobby leidenschaftlich-emotional, verliert beim Anblick eines begehrten

Sammelstücks leicht den Bezug zur Realität und lässt sich häufig zu irrationalem Handeln hinreißen. Er ist dabei extrem opferbereit und steht, um seine Ziele zu erreichen, deutlich früher auf als andere Menschen. Er rennt mit einer gefährlich hohen Menge Bargeld in der Tasche frühmorgens im Eiltempo über dämmerige Flohmärkte. Er schont sich dabei nicht und geht auch im Winter bei Minusgraden auf Jagd, ohne Handschuhe oder lange Unterhosen. Er nimmt dabei nicht selten eine Blasenentzündung in Kauf. Auch sitzt er stundenlang des nachts, wenn andere Menschen längst schlafen, vor dem Computer, um per Internet-Auktion ein paar begehrte Stücke zu steigern und andere Interessenten oder andere Sammlerkollegen dabei nach Kräften zu überbieten.»

So beschreibt Reinhold Berndt, Mitglied des Vereins Korkenzieherfreunde sein Hobby. Der Text zeigt das Engagement des echten Sammlers, der sich als Jäger fühlt. Und weiter: *«Er wird gejagt von inneren Trieben, die sein Denkvermögen einschränken und sein Handeln zur zwanghaften Neurose verkümmern lassen.»* Ein Jäger, gejagt und von seiner Leidenschaft gefangen.

Noch dramatischer wird es, wenn besonders beliebte Sammelobjekte nur in begrenzter Auflage (limited editions) und teilweise schon bei der Produktion künstlich verknappt werden.



Das systematische und institutionalisierte Sammeln von Museen, Bibliotheken oder Archiven nimmt sich dagegen brav und bieder aus. Die Definition in der wikipedia ist streng: Sammeln ist eine Tätigkeit, welche die systematische Suche, Beschaffung und Aufbewahrung von Gegenständen oder Informationen betrifft. Wichtig: sammeln bedeutet (kritisch) auswählen, im Gegensatz zum Anhäufen. In der Regel werden Gegenstände gesammelt, aber der Vollständigkeit halber muss gesagt werden, dass auch Ideen, Informationen oder Daten gesammelt werden können.

Ein Museum hat in der Regel ein (Sammlungs-)Thema. Daraus ergibt sich ein Sammlungskonzept. Oder ein geografischer Raum grenzt die Sammlungstätigkeit mindestens ein. Als Grundlage dient ein langer Fragenkatalog, wie Passt das Objekt in die Sammlung? Stammt das

Objekt aus dem geografischen Raum des Museums? Ist das Objekt zeitlich, regional, technisch oder künstlerisch repräsentativ? Ergänzt das Objekt die bestehende Sammlung in sinnvoller Weise? Hat das Objekt eine Geschichte? Eignet sich das Objekt für eine Ausstellung? Ist das Objekt wissenschaftlich interessant? Wie ist sein Erhaltungszustand? Ist der konservatorische Aufwand verhältnismässig? Oder sind hinderliche Auflagen an das Objekt gebunden? Aber auch: Welche Kosten verursacht das Objekt? Viele Museen sind heute vorsichtig geworden und sehr

wählerisch in der Übernahme von neuen Objekten, die Kosten und/oder grossen konservatorischen Aufwand verursachen oder viel Depotplatz benötigen.

Ein grosses Thema und nicht gelöstes Problem sind deshalb Museumsbestände, die nicht (mehr) in das Sammlungskonzept passen, überflüssig, teuer oder vergammelt sind. Überprüfung der Sammlung



oder Deakzession ist das Wort der Stunde. Verschlingung der Sammlung oder Aussondern ist ein schwieriges Geschäft, ohne den radikalen Ratschlag «Am Besten verbrennt man, was man aussondern will. Das fällt am Wenigstens auf» zu befolgen.

Das Rebbaumuseum am Bielersee hat seine Sammlung(en) rund um den Rebbau und die regionale Geschichte aufgebaut und beschränkt sich auf diese. Unser Museum wird deshalb nie eine Weinsammlung besitzen, wie sie der Franzose

Michel-Jack Chasseuil - mit über 50 000 Flaschen vermutlich die grösste Weinsammlung der Welt - sein Eigen nennt. Aber wir sammeln weiter. Und so zeigen wir in der Saison 2026 die interessantesten und schönsten Teile aus unseren kleinen aber feinen Sammlungsbeständen: Korken, Korkenzieher, Käfer, Fässchen, Flaschen, Gläser, Weinetiketten, Werkzeuge, Postkarten, Stiche und Bilder von Künstlern rund um den Bielersee.

Heidi Lüdi Pfister

NEUERWERBUNGEN

DES REBBAUMUSEUMS 2025

Neueingänge von Bildern und Zeichnungen

- Aberli Johann Ludwig «Erlach», Druckgrafik 1788
- Anheisser Roland «Kirche von Ligerz mit Dorfpartie», Radierung 1907
- Binz Oskar, div. Aquarelle, 1927 - 1955
- Bartlett William Henry «St. Peters Island - Lake of Bienne», Druckgrafik 1834
- Clénin Otto «Seeufer mit Insel», s.d.
- Clénin Otto «Kirche Ligerz», s.d.
- Clénin Walter «Stier Markus», Bleistiftzeichnung, um 1950



- Geiger Ernst S. «Schernelz mit St. Petersinsel», Ölbild 1921 (Ankauf durch die Stiftung)
- Hartmann Johann Joseph, Kirche Ligerz mit St. Petersinsel «Vue contre l'Isle de St-Pierre, sur le lac de Bienne au dessus de Gléresse», Druckgrafik 1807
- «Lichter in den Reben», Fotografie von Patrick Weyeneth, Plakat Viniterra 2000
- Hänny Karl «Läsetmädchen», 1926
- Hänny Karl «Prof. Walter Clénin als er war 60 Jahr», Holzschnitt 1957
- Jaeger Auguste, Grusskarte «Kirche Twann», Druckgrafik, s.d.

- Lory Gabriel «Neuchâtel», kolorierte Lithographie s.d.
- Zieglmüller Martin «Bielersee - Landschaft», Lithographie 5/50 s.d.
- Weinetikette «Fürst-Bischof 2004 - Oeilde-Perdrix - Fa. Ritter Vins», Grossformat



- Weinetikette «Paul Stuki - Neuveville Schafiser», Grossformat, und Fotografien der Fa. Stuki in La Neuveville

Neueingänge von Büchern und Archivalien

- Berner Pioniergeist, hg. Hist. Museum Bern 2007
- Jeanne Chevalier, Marcel Schwander, See Land, 1986
- Binz Oskar, «Die perspektivische Sphäre und die Gesetze der Perspektive», Manuskript 1933.
- Zwei Auszeichnungen für hervorragende Leistungen der Landesausstellung expo.02, 2002

Neueingänge von Objekten

- div. Fotos zum Läset am Bielersee, div. Ansichtskarten Region Bielersee
- Berner Flasche mit Berner Bär-Marke im Unterboden [1991]

- Kleine manuelle Etikettiermaschine
- Koffer eines amtl. Kontrolleurs (Oechselmesser), 1980er Jahre
- div. Korkenzieher
- div. Küferwerkzeug: Gargelkamm, Hammer, Hobel, Sägen, Spunthahn und Spuntbohrer, Knospenhaken, Treberschroter
- Kupferplatte (Druckplatte?) «Der Hof»



- Lithographie-Stein für Weinetiketten «Engelwein» [Walter Engel Twann], gebrochen
- Schüssel «Vieux Luxembourg», Villeroy & Boch, 19. Jh.
- Wappenscheibe mit Hof-Emblem
- Wettstein-Fass

Donatoren | Spender und Spenderinnen

Charles Baillif, Paul Blösch, Andreas Fiechter, Hans Ulrich Martin, Markus Petrig, Hans-Jürg Ritter, Regine Schwilch und Jürg Vogt, Corinne Teutsch, Heinz Teutsch, Nachlass von Doris und Jany Binz-Gehring betr. Oskar Binz.

Im Nachlass von Doris und Jany Binz-Gehring in Bolligen befanden sich nicht nur Bilder ihres Onkels Oskar Binz, sondern auch Ansichtskarten, Ausstellungsprospekte, Bücher, Fotos, Manuskripte und Zeitungsausschnitte zum Werk des Malers. Das Rebbaumuseum durfte die Materialien und über 30 Aquarelle dieses Bielersee-Malers übernehmen. Besonders freut uns, dass sich darunter auch ein Bild (Inv. Nr. RBM02002) befindet, auf dem der Hof von Norden her abgebildet ist. Das Aquarell war als Leihgabe bereits in der Sonderausstellung 2020 «Oskar Binz Maler, Dichter, Architekt (1895-1957)» zu sehen. Es befindet sich auf der Titelseite dieses Mitteilungsblattes.



Wir danken herzlich allen Spenderinnen und Spender, die das Rebbaumuseum so grosszügig bedacht haben.

Bitte benutzen Sie den nebenstehenden Einzahlungsschein für Ihren Mitglieder- und Unterstützungsbeitrag. Herzlichen Dank.

<p>Empfangsschein Konto / Zahlbar an CH97 0900 0000 2501 1842 9 Rebba-Museum 2514 Ligerz</p>	<p>Zahlteil</p>
<p>Zahlbar durch (Name/Adresse)</p>	<p>Konto / Zahlbar an CH97 0900 0000 2501 1842 9 Rebba-Museum 2514 Ligerz</p>
<p>Währung Betrag CHF</p>	<p>Zusätzliche Informationen Mitgliederbeitrag / Spende</p>
<p>Annahmestelle</p>	<p>Zahlbar durch (Name/Adresse)</p>





BEREITS MITGLIED?

Unterstützen Sie das Rebbaumuseum am Bielersee!

Helpen Sie uns, das Museum als zeitgemässen und attraktiven Ort der regionalen Weinbaukultur zu erhalten. Sie tragen damit zur regionalen Identität, zum kulturellen Erbe und einem angepassten Tourismus in einer zweisprachigen Region bei.

Mit Ihrem Mitgliederbeitrag von CHF 25.– (CHF 50.– für Institutionen) unterstützen Sie das vergangene und zukünftige Engagement der vielen Museumsmitarbeiter und Mitarbeiterinnen, der Winzerfamilien und vielen weiteren Helfern, die sich für diesen Ort des kulturellen Erbes der Region einsetzen.

Herzlichen Dank für Ihren Mitgliederbeitrag und/oder Ihre Spende auf:

Postfinance

**IBAN CH97 0900 0000 25011842 9,
Rebbaumuseum am Bielersee,
Schafis, Bielstrasse 66, 2514 Ligerz.**

DÉJÀ MEMBRE?

Soutenez le musée de la vigne du lac de Biene!

Aidez-nous de maintenir le musée contemporain et attractif, ainsi comme lieu de la culture viticole régionale. Vous assistez à l'identité régionale, le patrimoine culturel et un tourisme adéquat dans une région bilingue.

Avec votre cotisation annuelle de CHF 25.– (CHF 50.– pour les institutions) vous soutenez l'engagement passée et future et le travail des collaborateurs et collaboratrices du musée, des familles vigneronnes et nombreux autres personnes, qui se remuent pour ce lieu de patrimoine culturel régional.

D'avance un grand merci pour votre cotisation ou/et votre don sur:

Postfinance

**IBAN CH97 0900 0000 25011842 9,
Musée de la Vigne du lac de Biene,
Chavannes, Route de Biene 66,
2514 Gléresse.**



AUSSTELLUNG EXPOSITION

SAMMELN | COLLECTIONNER **DIE SAMMLUNG(EN) DES REBBAUMUSEUMS** **LES COLLECTIONS DU MUSÉE**

2. Mai – 31. Oktober 2026

Sa/So 13.30 bis 17 Uhr oder auf Anfrage

Vernissage

**2. Mai 2026
16 Uhr**



**REBBAUMUSEUM
AM BIELERSEE**

«HOF»

LIGERZ

Schafis | Bielstrasse 66 | 2514 Ligerz | info@rebbbaumuseum.ch | www.rebbbaumuseum.ch